



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

FACHTAGUNG

PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS

Montag, 18. März 2024



© Foto: motortion/stock.adobe.com

**WEITERBILDUNGSZENTRUM INGELHEIM
FRIDTJOF-NANSEN-PLATZ 3
55218 INGELHEIM AM RHEIN**



FACHTAGUNG PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS

Tagesablauf

- 09.00-09.30 Ankommen, Öffnung des Marktes der Möglichkeiten
- 09.30-09.40 Begrüßung, Einführung in den Tagesablauf
hybrid
- 09.40-10.00 **Grußworte**
hybrid
Dr. Stefanie Hubig, Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz

Monika Fuhr, Beauftragte der Ministerpräsidentin für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen in Rheinland-Pfalz
- 10.00-11.00 **Keynotes**
hybrid
Dr. Marc Grimm (Lehrstuhl für Didaktik der Sozialwissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal)

Anna Staroselski (Vizepräsidentin der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V.)
- 11.00-11.15 **Pause**
- 11.15-12.00 **Podiumsgespräch**
hybrid
u. a. mit Dr. Marc Grimm, Anna Staroselski und Gunda Trepp
- 12.10-12.20 Kurzvorstellung der Angebote des Marktes der Möglichkeiten und der vertieften Einblicke des Nachmittags
- 12.20-13.00 **Mittagspause/Mittagsessen**
- 13.00-13.50 Austausch und Information auf dem Markt der Möglichkeiten
- 14.00-15.00 **Vertiefte Einblicke I**

Angebot 1
Antisemitismus im Netz
Corinna Schaffranek (freie Medienpädagogin)

Angebot
Lebendiges Lernen: Jüdische Geschichte im Unterricht – Erfahrungen der Realschule plus Bad Ems Nassau
David Schmidl (Realschule plus Bad Ems Nassau)

Angebot 3
Zeitzeugenbegegnung digital: Interaktive Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der Shoah im Unterricht
Dr. Christiane Schwerdtfeger und Dr. des. Anna Sophia Nübling (Deutsches Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main)

Angebot 4
Arbeit zu Antisemitismus
Samuel Stern (Bildungsstätte Anne Frank)

- 15.00-16.00 **Vertiefte Einblicke II**
- Angebot 5
Was können wir gegen islamisch verbrämten Antisemitismus tun?
Dr. Muhammad Sameer Murtaza (Jüdisch-muslimisches Bildungswerk Maimonides)
- Angebot 6
**Israel und der Nahostkonflikt in aktuellen Erdkunde-Schulbüchern:
Historische und räumliche Perspektiven**
Dr. Dirk Sadowski (Leibniz-Institut für Bildungsmedien, Georg-Eckert-Institut
Braunschweig)
- Angebot 7
Antisemitismus erkennen und pädagogisch bearbeiten
Ole Dietrich und Volker Rith (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz)
- Angebot 8
Jüdischen Alltag kennenlernen – Begegnung ermöglichen – „Meet a Jew“
Ronny Hollstein (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz und Referierende von
„Meet a Jew“)
- 16.15-16.50 **Abschlussplenum**
- Welche Impulse und Gedanken nehme ich mit?
Wie trage ich diese in die Schulgemeinschaft?
Was kann ich im Unterricht und im schulischen Miteinander tun?

Hinweise zur Anmeldung

Die Fachtagung findet **vormittags hybrid** statt, d.h. zwischen 9.30 Uhr und ca. 12 Uhr können interessierte Personen bundesweit auch am Live-Stream teilnehmen. **Dafür ist – genauso wie für die Teilnahme in Präsenz – eine Anmeldung unter diesem Link auf Fortbildung-Online notwendig.**

Die Teilnahme am Live-Stream lässt sich im Zuge des Anmeldevorgangs auswählen.

Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte aus Rheinland-Pfalz können zudem vor Ort in Ingelheim teilnehmen. Die Workshop-Einwahl für den Nachmittag erfolgt dabei ebenfalls bereits bei Anmeldung hier auf **Fortbildung-Online**.

Mit allen Anmeldungen verbunden ist stets eine Registrierung und Einrichtung eines Accounts. Dabei werden Vor- und Nachname, eine gültige E-Mail-Adresse sowie das Geburtsdatum abgefragt. Über die angegebene Mailadresse läuft später die gesamte Korrespondenz (Zulassung, ggf. Link zur Einwahl in den Live-Stream, Teilnahmebescheinigung etc).

Bitte geben Sie auf jeden Fall bei der Registrierung Ihre Dienststelle/Schule an bzw. das Bundesland, aus dem Sie kommen (z. B. im Bemerkungsfeld). Neu registrierte Personen erhalten eine Bestätigungs-E-Mail inkl. Passwort zum internen Bereich, in dem die eigenen Daten jederzeit eingesehen und bei Bedarf geändert werden können. Auch Teilnahmebescheinigungen lassen sich unter „Meine Dokumente“ nachträglich herunterladen.

Anmeldefrist für die Präsenzteilnahme ist der 08.03.2024, für den Live-Stream der 15.03.2024

REFERIERENDE

Dr. Marc Grimm

Dr. Grimm vertritt die Professur für die Didaktik der Sozialwissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal und ist Standortleiter im Verbundprojekt EMPATHIA - Empowering Police Officers and Teachers in Arguing against Antisemitism, in dem Bildungsmaterial für angehenden Polizistinnen und Polizisten sowie Lehrkräfte zur Sensibilisierung für Antisemitismus entwickelt werden. Er ist zudem Mit-herausgeber der Reihe „Antisemitismus und Bildung“ im Wochenschau Verlag.

Anna Staroselski

Sie setzt sich als politische Aktivistin gegen Antisemitismus und Extremismus ein. Von April 2021 bis Juni 2023 war sie Präsidentin der Jüdischen Studierendenunion Deutschland (JSUD), die bundesweit jüdische Studierende und junge jüdische Erwachsene vertritt. Sie engagiert sich für eine sichere Zukunft jüdischen Lebens in Deutschland und berichtet in Gesprächsrunden und in Online-Formaten über jüdische Identitäten und jüdisches Leben heute. Sie ist Sprecherin des Vereins „Wertelinitiative. jüdisch-deutsche Positionen“ und Vizepräsidentin der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Monika Fuhr

Die Beauftragte der Ministerpräsidentin für jüdisches Leben und Antisemitismusfragen in Rheinland-Pfalz ist Ansprechpartnerin für Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer jüdischen Glaubens, für Kommunen, Verbände und Vereine sowie für Religionsgemeinschaften, Bildungseinrichtungen und den Landtag.

Gunda Trepp

Frau Trepp studierte Rechtswissenschaften und besuchte anschließend die Henri-Nannen-Journalistenschule unter Wolf Schneider. Nach ihrer Tätigkeit als Wirtschaftsadvokatin und Dozentin für Rechtskunde begann sie, als freie Journalistin für verschiedene Medien wie den Spiegel, die Frankfurter Allgemeine Zeitung und den NDR zu arbeiten. Bis 2004 war sie Wirtschaftsredakteurin der Berliner Zeitung. Ab dem Jahr 2000 lebte sie mit dem Religionsphilosophen und Rabbiner Leo Trepp zusammen und konvertierte 2001 zum Judentum. Gunda Trepp ist die Autorin und Herausgeberin mehrerer Sachbücher. Ihr neues Buch zum Thema ‚Jüdische Identität‘ erscheint in diesem Sommer. 2019 gründete sie die Leo Trepp Stiftung, deren Ziel es ist, das Wissen über jüdisches Leben und Denken in der Bevölkerung zu vertiefen. Trepp lebt als Autorin in San Francisco und Berlin.

KURZBESCHREIBUNG ZU DEN VERTIEFTEN EINBLICKEN

Angebot 1

Antisemitismus im Netz

Corinna Schaffranek (freie Medienpädagogin)

Der Journalismus erreicht zunehmend weniger junge Menschen, da ein wachsender Anteil der 14- bis 24-Jährigen sich für unterhaltsame Inhalte entscheidet, wie sie vor allem auf Plattformen wie TikTok zu finden sind. In dem Workshop soll gemeinsam erkundet werden, welche Faszination TikTok insgesamt auf Jugendliche ausübt und inwiefern politische Inhalte konsumiert und geteilt werden. Besonderer Fokus liegt auf dem Einfluss, den dieses soziale Netzwerk – als oftmals einzige Informationsquelle – einnimmt und in welcher Art und Weise Inhalte im Kontext politischer Themen aufgearbeitet sind.

Mithilfe praxisnaher Beispiele wird ein Einblick in die Vielfalt und die mediale Aufbereitung politischer Inhalte auf TikTok gegeben. Dabei werden nicht nur die Chancen, sondern auch die potenziellen Gefahren thematisiert, die durch ein von Algorithmen gesteuertes Netzwerk auftreten können. In der abschließenden Diskussion sollen gemeinsam Möglichkeiten erkundet werden, wie TikTok sinnvoll in schulische Kontexte integriert werden kann.

Angebot 2

Lebendiges Lernen: Jüdische Geschichte im Unterricht - Erfahrungen der Realschule plus Bad Ems Nassau

David Schmidl (Realschule plus Bad Ems Nassau)

Dieser praxisorientierte Workshop richtet sich speziell an Pädagoginnen und Pädagogen, die ihre Schülerinnen und Schüler aktiv in die Erforschung und Reflexion der jüdischen Geschichte als integralen Bestandteil der Heimatgeschichte einbinden möchten. Es werden die vielfältigen Aktivitäten der Realschule plus Bad Ems Nassau vorgestellt, z. B. das Reinigen von Stolpersteinen in der Stadt sowie die vertiefte Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den Biografien der darauf verewigten Personen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erforschung des Einflusses jüdischer Bürgerinnen und Bürger auf das Welterbe Bad Ems und die Kurgeschichte der Stadt. Die Arbeitsergebnisse werden in der Schule digital dokumentiert, um eine effektive Nachverfolgung und Verbreitung der Forschungsergebnisse zu gewährleisten. Zudem wird über die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Gedenkveranstaltungen und Gottesdiensten der Stadt Bad Ems zur Reichspogromnacht berichtet, anschließend werden die Teilnehmenden des Workshops Ideen entwickeln, wie sie die jüdische Geschichte im eigenen Unterricht erfahrbar machen und vergegenwärtigen können.

Angebot 3

Zeitzeugenbegegnung digital: Interaktive Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen der Shoa im Unterricht

Dr. Christiane Schwerdtfeger und Dr. des. Anna Sophia Nübling (Deutsches Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main)

Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind unersetzliche Quellen. Sie schaffen einen besonderen Zugang zur Geschichte. Bald wird es keine Menschen mehr geben, die ihre Erfahrungen von Verfolgung im Nationalsozialismus und Exil mit uns teilen können. Wird das unseren Blick auf die Zeit zwischen 1933 und 1945 verändern? Wie können wir die Erinnerungen der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für die Zukunft bewahren?

Eine Antwort auf diese Fragen erprobt aktuell das Deutsche Exilarchiv 1933-1945 mit einer neuen Form der Erinnerung: In enger Zusammenarbeit mit dem Zeitzeugen Kurt S. Maier und der Zeitzeugin Inge Auerbacher sind zwei digitale interaktive Interviews entstanden, die sich mit den Erfahrungen antisemitischer Verfolgung sowie des Exils nach 1933 beschäftigen. Die Interviews werden bis 2026 mit einer kontextualisierenden Ausstellung präsentiert, die sich der Lebensgeschichte der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen widmet. Ergänzend dazu sind die Interviews online für Interessierte, insbesondere für Lehrkräfte und die Bildungsarbeit zugänglich (unter www.fragnach.org). Den digitalen interaktiven Interviews können in der Ausstellung oder online Fragen gestellt werden, sodass ein Dialog mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen möglich ist. Im Workshop wird dieses neuartige Angebot, das sich insbesondere auch an Schulklassen richtet, vorgestellt. Er fokussiert insbesondere darauf, wie die digitalen interaktiven Interviews im Unterricht eingesetzt werden können. Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen wird für die historisch-politische Bildungsarbeit ein besonderes Potential zugesprochen, emotionale Beteiligung und Empathie zu fördern. Wir eruiieren gemeinsam, was digitale interaktive Interviews in dieser Hinsicht für einen antisemitismuskritischen Unterricht leisten können und erschließen verschiedene Themenfelder, die sich anhand der Interviews im Unterricht behandeln lassen.

Angebot 4

Arbeit zu Antisemitismus

Samuel Stern (Bildungsstätte Anne Frank)

Die Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt ist seit ihrer Gründung 1994 bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und andere Formen der Menschenfeindlichkeit zu sensibilisieren – und sie für die aktive Teilhabe an einer offenen, demokratischen Gesellschaft zu stärken. Der thematische Fokus liegt dabei auf der Geschichte von Nationalsozialismus und Shoa sowie der deutschen Kolonialgeschichte und ebenso wie auf der Auseinandersetzung mit Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung in der Gegenwart. Die Einrichtung ist (partei-)politisch und weltanschaulich unabhängig. Die Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt bietet u. a. Workshops, Fortbildungen und interaktive Ausstellungen an, die sich an Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Pädagoginnen und Pädagogen richten.

Im einstündigen Workshop „Arbeit zu Antisemitismus“ bieten die Referierenden einen vertieften Einblick in aktuelle Debatten, Schwierigkeiten und Möglichkeiten ihrer Arbeit. Dabei werden die pädagogischen Grundannahmen und Erfahrungen aus Workshops, Fortbildungen und weiteren Angeboten geteilt und diskutiert, um so ins Gespräch zu kommen und konkrete Einbindungsmöglichkeiten in den Unterricht zu entwickeln.

Angebot 5

Was können wir gegen islamisch verbrämten Antisemitismus tun

Dr. Muhammad Sameer Murtaza (Jüdisch- muslimisches Bildungswerk Maimonides)

Wie können Muslime dem islamisch verbrämten Antisemitismus entgegenzutreten? Indem seine argumentativen Evergreens dekonstruiert werden, über das Judentum aufgeklärt wird, differenziert auf den Nahost-Konflikt geschaut wird, sowie positive Vorbilder für das gelungene Zusammenleben auf beiden Seiten hervorgehoben werden. Hierzu gehören auch europäische Muslime, die zur Zeit der Nationalsozialisten Juden vor den Konzentrationslagern bewahrten.

Zuletzt wird Dr. Muhammad Murtaza aufzeigen, wie das Gedenken an die Shoa und die Verantwortung, die hieraus erwächst, auch in einer Migrationsgesellschaft vermittelt werden kann, ohne dass Muslime hierfür das Gedenken an die Nakba aufgeben müssen.

Angebot 6

Israel und der Nahostkonflikt in aktuellen Erdkunde-Schulbüchern: Historische und räumliche Perspektiven

Dr. Dirk Sadowski (Leibniz-Institut für Bildungsmedien, Georg-Eckert-Institut Braunschweig)

Vor dem Hintergrund der Ereignisse des 7. Oktober 2023 stellt sich verstärkt die Frage, wie der Nahostkonflikt im Unterricht thematisiert werden kann. Eine wichtige Rolle kommt dabei den Bildungsmedien zu. Neben Schulbüchern für den Geschichts- und Politikunterricht enthalten auch Lehrwerke für den Geographieunterricht Kapitel und Abschnitte zu Israel und dem israelisch-palästinensischen Konflikt. In dem Workshop sollen entsprechende Darstellungsweisen in aktuellen, an Schulen in Rheinland-Pfalz verwendeten Erdkundelehrwerken gesichtet und diskutiert werden.

Angebot 7:

Antisemitismus erkennen und pädagogisch bearbeiten

Ole Dietrich und Volker Rith (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz)

Immer häufiger artikulieren Schülerinnen und Schüler im Unterricht oder auf dem Schulhof antisemitische Äußerungen. Insbesondere nach dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 und den nachfolgenden militärischen Reaktionen der israelischen Armee im Gazastreifen nehmen offene antisemitische Aussagen und Verhaltensweisen an Schulen und in der Gesellschaft dramatisch zu. Nicht selten werden solche menschenfeindlichen Aussagen von Lehrkräften einfach ignoriert. In dem Workshop wird das Präventionskonzept von Christa Kaletsch vorgestellt. Diese macht anhand konkreter Fallbeispiele unterschiedliche Formen des Antisemitismus, der Diskriminierung und des Otherings sichtbar und gibt Hilfen, das eigene pädagogische Handeln zu überprüfen, um (nicht nur) jüdische Schülerinnen und Schüler vor Ausgrenzung und Antisemitismus zu schützen.

Angebot 8:

Jüdischen Alltag kennenlernen – Begegnung ermöglichen – „Meet a Jew“

Ronny Hollstein (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz und Referierende von „Meet a Jew“)

Jüdinnen und Juden sind Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, Mitschülerinnen und Mitschüler, Nachbarn. Wir sitzen nebeneinander in der Bahn oder stehen gemeinsam an der Supermarktkasse. Doch selten haben wir die Möglichkeit bewusst miteinander ins Gespräch zu kommen. Deswegen gibt es „Meet a Jew“! In persönlichen Begegnungen geben Jüdinnen und Juden ganz individuelle Einblicke in die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland. Bei ihnen steht nicht die Geschichte im Vordergrund, sondern der lebendige Alltag von Jüdinnen und Juden heute. So gelingt es das oft abstrakte Bild von ‚den Juden‘ in unserer Gesellschaft aufzubrechen und eine Vielzahl von authentischen jüdischen Gesichtern und Perspektiven kennen zu lernen. Ein persönlicher Austausch bewirkt, was hundert Bücher nicht leisten können. Lassen Sie uns miteinander, statt übereinander reden!



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de